

Bleed Through Illegible Plastic Covered Document

Siele. Die Siele dienen zur Aufnahme und Ableitung des Regenwassers und des gesammelten häuslichen Verbrauchswassers einschließlich der Closettabflüsse; und sind befechtbare Canäle aus Badsteinen, Kollschichten und Portland-Cementmörtel gemauert von ovalem oder eiförmigem Querschnitt. Die Entwässerung der Stadt wurde durch solche tiefliegende Siele mit directem Ausfluß in den Elbstrom wurde beim Wiederaufbau des 1842 durch Feuer zerstörten Stadtheiles begonnen, ist seitdem nahezu über die ganze Stadt und die Vorstadt Anbau begriffen und werden jetzt auch für die außerhalb der im starken Anbau begriffenen Districte ähnliche Siele zur Ausführung gebracht. Die Gesamtlänge der bis Ende 1878 zur Ausführung gebrachten Siele beträgt ca. 205 km. Die tiefer liegenden Hauptstiele werden durch das aufgestaute Wasser des Alsterbassins, die höher liegenden Siele durch Aufsaugung und plötzliches Ablassen des ihnen zugeführten Verbrauchswassers gespült. Bei außergewöhnlich hohen Elbwassersständen (Sturmfluthen) werden die Sielmündungen durch selbstwirkende Stenmthore und Hängeklappen sowie durch gußeiserne Schöpfe geschlossen, um die tiefer liegenden Gegenden resp. Keller vor Ueberfluthung durch Rückfluß zu schützen. Während solcher Zeit dient das Sielthorn selbst als Reservoir und bei länger anhaltendem Hochwasser, namentlich bei gleichzeitigem starken atmosphärischen Niederschlägen wird der Sielinhalt durch Aufsaugung in die Alster oder mit derselben in Verbindung stehende Canäle abgelassen. Wegen näherer Details und event. Besichtigung der Sielanlagen hat man sich an das Centralbureau der Deputation, Bleichenbrücke 17, zu wenden.

Stadthaus, Das, auf dem Neuenwall, wurde von dem Minister Carl von Zastrow, Baron von Gerg, erbaut, und 1772 von der Stadt dessen Erbes abgelöst, um den kaiserl. Gesandten als Wohnung zu dienen. 1806 wurde es der Stadt wieder zur Verfügung gestellt. Gegenwärtig ist es für die Polizei-Verwaltung bestimmt, und das nebenan liegende Haus Nr. 90 mit demselben zu jenem Zweck verbunden. Im letzteren sind die Bureau für die Criminalpolizei, sowie die Zimmer der Polizeiarzte. Im Stadthaus links parterre ist das Bureau der Haupt-Verwaltung und das Audienz-Zimmer des Polizeiherrn. Rechts parterre ist das Post- und das Fremden-Bureau. In der zweiten Etage befinden sich: das Gefinde-Bureau, das Gewerbe-Bureau und Bureau für die Hundsteuer. Das Local der Bau-Polizei befindet sich Neuenwall 77.

Stadtmühle, Die, in der Poststraße am Bleichensteet belegen, im Jahre 1833 vollendet. Das 156 Fuß lange und 50 Fuß breite Gebäude ist vier Stockwerke hoch und enthält einen gewölbten, den Schiffen zugänglichen Unterbau, so daß ein Aufschwimmen und Abziehen des Getreides innerhalb des Gebäudes stattfinden kann. Das Triebwasser wird durch gewölbte Canäle von der Alster den sechs horizontalen Wasserrädern zugeführt. Die Mühle enthält 12 Mahlgänge, der vordere Theil des Gebäudes ist die Wohnung für den Mühlenpächter.

Sternwarte, Die. Sie liegt auf einer Dation des Balles, nahe am Millersthor 9m. 53s., 7 in Zeit östlich von Greenwich oder 13m. 41s., 2 westlich von Berlin unter 53° 33' 7", östl. geographischer Breite. In dem westlichen Winkel befindet sich die Wohnung des Directors, sowie auf dem flachen Dache unter einer hölzernen Drehkuppel ein älterer fünffüßiger Refractor von Frauenhofer. Das dazwischen liegende Parterre-Gebäude enthält zunächst einen Meridiankreis, dessen Fernrohr eine Objectiv-Öffnung von 48 pariser Linien hat. Dieses Instrument, bereits 1836 von den Herren A. & G. Reppold für die Sternwarte geliefert, wurde in den Jahren 1865 u. 1866 wesentlich vervollkommen, so daß es jetzt wieder im Stande ist, den Ansprüchen der modernen Beobachtungskunst zu genügen; ferner ein älteres fünffüßiges Mittagsrohr von J. Reppold. Die Fernrohre, auf denen beide Instrumente ruhen, sind sehr fest fundirt, zur besseren Controle etwaiger kleiner Veränderungen im festen Stande des Meridiankreises dient überdies noch ein Nivellirhänchen auf der Südseite des Gartens. Der hohe Thurm auf der Nordseite enthält seit October 1867 ein vorzügliches größeres Aequatoraal aus der Werkstätte der Herren A. Reppold Söhne hier. Dieses höchst werthvolle Instrument, dessen optische Kraft gleichfalls eine bedeutende ist — das Objectiv hat eine freie Öffnung von 9,6 pariser Zoll bei einer Brennweite von 9,6 Fuß — dient insbesondere zur Bestimmung der absoluten Positionen der Gestirne und ist eines der größten Meßinstrumente, welche bisher in dieser eigenthümlichen Art construirt worden sind. Mit Hilfe eines sehr sorgfältig ausgeführten Uhrwerks ist das Fernrohr im Stande, der täglichen Bewegung der Gestirne von Osten nach Westen genau zu folgen. Die Zeitmomente der Beobachtungen können durch einen sogenannten Chronographen auf galvanischem Wege aufgezeichnet werden. Zur Untersuchung der chemischen Beschaffenheit der Himmelskörper dient ein Spectral-analytischer Apparat. Die eiserne Drehkuppel ist aus der Maschinenfabrik der Herren Voltrecht & Co. Außerdem besitzt die Sternwarte verschiedene ältere kleine Teleskope und Meßapparate, darunter ein vierfüßiges Heliotrom, einen größeren Kometenlucher, diverse astronomische Pendeluhren (darunter eine mit luftdichtem Verschluss) und galvanische Uhren, sowie eine Bibliothek. Die Mittheilung genauer Zeit geschieht einmal durch den auf dem Thurm des Quatipeters aufgestellten Zeitball, der genau zum Greenwicher Mittag (also um 12 h 39 m 54 s Hamburger Zeit) auf elektrischem Wege von der Sternwarte aus fallen gelassen wird, und dann durch die am Vörlengebäude angebrachte sympathetische Uhr, welche in electrischer Verbindung mit einer Pendeluhr auf der Sternwarte steht. Neben der Sternwarte befindet sich das Gebäude der gleichfalls der Leitung der Sternwarte unterstellten IV. Abtheilung der Deutschen Seewarte (Chronometer-Prüfungs-Institut). Die Sternwarte steht unter der Oberaufsicht der Director ist Herr Dr. George Kämker. Director ist Herr Dr. Carl Schrader.

Thier-Hospital, am Ende des Gredenweges in Borgfelde. Dasselbe aus den Mitteln von Elpis Helena (Marie Espérance v. Schwarz) 1881 erbaut, und dem Neuen Hamb. Thiergeschverein in Anerkennung

seiner Bestrebungen gegen die Bivsection, zur unentgeltlichen Benutzung übergeben, ist zur Aufnahme von Pferden, Hunden und Katzen eingerichtet. Es enthält im Innern 11 große geräumige Abtheilungen (Ställe) für Hunde, einen Pferde Stall, sowie drei wohlverwahrte, mit Eisen beschlagene Käfige, welche speciell für wuthverdächtige oder sonst gefährliche Hunde bestimmt sind. Außerdem befinden sich beim Gebäude drei je 50 Fuß große Höfe, welche den Aufenthalt franter Hunde, sowie der Hunde und Hündinnen im Freien ermöglichen. Herrenlose, verunglückte oder sonst hilflose Thiere finden zu jeder Zeit ohne vorherige Anmeldung Aufnahme. Pro 1881/82 wurden 900 herrenlose Hunde aufgenommen. Die Einlieferung in das Hst erfolgt entweder direct oder durch die Annahmestelle, welche sich in der Stadt bei dem Rordmacher B. Kanoldt, Rattrepel 37, befindet. Die Leitung des Hst's wird von den Vorstandsmitgliedern des Neuen Hamb. Thiergesch-Vereins: Frau C. Ebeling, Brelbaum's Part 25, Herren Dr. med. O. Alt und B. Zimmermann, Vorsitzender des genannten Vereins, bewirkt. Anzeigen über vermählte und verlorne Hunde sind an das Central-Bureau des Neuen Hamb. Thiergesch-Vereins, Brelbaum's Part 25, zu richten. Dasselbst Auskunft über die in dem Hst befindlichen Hunde. Sprechzeit täglich von 9—3 und 6—7 Uhr. (Ueber die Pflege- und Behandlungs-Anstalt für gesunde und frante Thiere siehe: Thier-Hospital.)

Thier-Hospital am Gredenweg in Borgfelde (Comptoir: Brelbaum's Part 25). Dasselbe von dem Vorsitzenden des Neuen Hamb. Thiergesch-Vereins, Herrn B. Zimmermann, begründet und am 1. October 1882 eröffnet, ist zur Aufnahme und Behandlung kranker Thiere, speciell Hunde und Katzen, eingerichtet, sowie außerdem mit einer Pension-Anstalt für gesunde Hunde u. verbunden. Die Bedingungen für Aufnahme resp. Pflege und Behandlung kranker Thiere, sowie die Pensionenpreise für gesunde Hunde u. sind nur in dem Comptoir, Brelbaum's Part 25, zu erfahren. Auf Wunsch werden auch Thiere auf die bekannte schmerzlose Weise mittelst Chloroform getödtet — doch ist eine vorherige Anmeldung erforderlich.

Verwaltungs-Gebäude, an der Bleichenbrücke. Parterre: Stadtwasserwerk. Bureau für das Hypothekewesen der Stadt und St. Pauli. Bureau des Landhypothekewesens. Stube des Castellans. Erstes Stockwerk: Declarations-Bureau, Conjunctions-Bureau, Secretariat der Deputation für indirecte Steuern (Waaren-Declaration, Consumtions-Abgabe, Stempel), Bureau des Herrn Senator Dr. Bersmann, Commissariat in Jura, Vereins-Angelegenheiten, Friedhofs-Bureau. Zweites Stockwerk: Sprechzimmer des Herrn Präses der Bau-Deputation, Bureau des Herrn Ober-Ingenieur Meyer, Central-Bureau für das Ingenieurwesen (und Sielverwaltung), Bureau des Herrn Bau-Director Zimmermann, Directions-Bureau für das Hochbauwesen. Ingenieur-Bureau für die Stadt (1te Bau-Abtheilung). Drittes Stockwerk: Vermessungs-Bureau, Ingenieur-Bureau für den Hammerstein, südöstliches Landgebiet, Bergedorf, großer Grasbrook und Harburger Weg (4te Bau-Abtheilung). Castellans und eines Stabschließers der Stadt-Baukunst, Wohnstube der Bau-Deputation.

Im Nebengebäude: Parterre: Bureau der Gasanstalt. Bureau des Beleuchtungswesens. Erstes Stockwerk: Ingenieur-Bureau für St. Georg und das nordöstliche Landgebiet (2te Bau-Abtheilung). Zweites Stockwerk: Ingenieur-Bureau für St. Pauli, Steinwärd, kleiner Grasbrook und das nordwestliche Landgebiet (3te Bau-Abtheilung). Drittes Stockwerk: Secretariat und Buchhalterei der Bau-Deputation. Bureau der Isten und 2ten Hochbau-Abtheilung.

Auf dem Hofe: Stube der Sielwärter.

Wasserkunst, Stadt. Dieses Werk liegt 1/2 Meile oberhalb der Stadt, am Elbstrom bei Rothenburgsort. Das Wasser wird dafelbst an zwei Punkten dem Strome entnommen, mittelst unterirdischer gemauerter Canäle in die vorhandenen vier Ablagerungs-Bassins geleitet, und in gleicher Weise den unter Maschinen und Resselgebäuden sich erstreckenden Wassergewölben und Pumpbrunnen zugeführt. Vier Cornwall-Pumpmaschinen, zwei, jede von 65, eine von 130 und eine von 250 Pferdekraft sowie zwei Schwungrad-Maschinen von je 350 Pferdekraft treiben das Wasser unter dem erforderlichen Druck in das Steigrohr und die Leitungen zur Stadt. In dem nebenstehenden Thurme, welcher in der Mitte den 73 Meter (ca. 256 Fuß) hohen, gemeinschaftlichen Schornstein für die gesammelten Dampfessel-Anlagen enthält, befinden sich die beiden Standröhre, welche auf zwei verschiedenen Höhen mit einander in Verbindung stehen und in denen das Wasser nach Erforderniß für die Tages-Versorgung bis zu 45 Meter über den Thurm und für einige Stunden der Nacht bis auf 66 Meter über den Thurm aufgezumpft wird. — Es geht nicht alles Wasser mehr durch den Thurm, sondern nur noch etwa die Hälfte. Zwei Hauptspeisleitungen von 36 Zoll, deren eine jedoch beim Mühlwege in drei Meile, zwei von 24 Zoll, eine von 20 Zoll, sich theilt, führen das Wasser in verschiedenen Richtungen der Stadt zu. Bevor das von den beiden höchsten Cornwall-Maschinen gepumpte Wasser in die Leitungen gelangt, passiert es den in einem besonderen kleinen runden Gebäude neben dem Thurm befindlichen Druckregulator. Die Hauptspeisleitungen entnehmen das Wasser aus einem unweit des Thurmes liegenden gemeinschaftlichen Sammelrohr, welches 4—6 Fuß engl. im Durchmesser hält und theils aus Schmiedeeisen, theils aus Gußeisen besteht. In dieses Rohr münden sämmtliche von den Maschinen kommende Leitungen. — Ein Netz von Haupt- und Zweigleitungen, in der Gesamtlänge von 296 Kilometer vertheilt das Wasser in der Stadt, der Vorstadt und dem umliegenden Landgebiet, woselbst die Versorgung in verschiedenen Richtungen bereits in Entfernungen von über eine Meile von den Anlagen auf Rothenburgsort sich ausdehnt. — Drei an verschiedenen